

## Wenn Sprit teurer wird, macht die Neuwoges den Ladestrom billiger

Von Matthias Lanin

**Von Mitte Juli an sinken an den Säulen der kommunalen Wohnungsgesellschaft die Preise fürs Aufladen. Parallel wächst ihr Netz in Neubrandenburg auf insgesamt 58 Ladepunkte.**

NEUBRANDENBURG – Wer sein Elektroauto in Neubrandenburg an einer öffentlichen Säule volllädt, zahlt bald weniger. Die Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft (Neuwoges) senkt von Mitte Juli an die Preise: beim Laden mit Wechselstrom bis 22 Kilowatt von 84 auf 69 Cent je Kilowattstunde, am Schnelllader von 94 auf 79 Cent.

Die neuen Tarife gelten fürs sogenannte Ad-hoc-Laden, also das spontane Tanken ohne Vertrag. Zur Begründung verweist das kommunale Unternehmen auf die Kraftstoffpreise: Zum 1. Juli sei eine Preisbremse ausgefallen, Sprit könne wieder teurer werden, hieß es. Bei manchen Roaming-Anbietern werde an den Säulen deutlich mehr verlangt – darauf habe Neuwoges als Betreiber keinen Einfluss.

Daneben baut die Wohnungsgesellschaft ihr öffentliches Ladenetz aus. Dazu zählen inzwischen 58 Ladepunkte, fast alle für Wechselstrom. Zwei davon sind Schnelllader im Parkhaus

Pferdemarkt. 54 der Säulen betreibt Neuwoges selbst, vier im Auftrag Dritter. Die jüngsten gingen Mitte Juni in der Rasgrader Straße im Datzeviertel und in der Sponholzer Straße in der Ihlenfelder Vorstadt in Betrieb.

Weitere Standorte sind vorbereitet. In der Schillerstraße soll bald eine Säule folgen, an der Großen Wollweberstraße im Zuge der Straßensanierung zwei weitere, geplant für Ende 2026 oder Anfang 2027. Die Anlage an der Stargarder Straße 23 soll von zwei auf vier Ladepunkte wachsen. Zusätzliche Plätze prüft das Unternehmen unter anderem im Katharinenviertel und in der Südstadt.

In Rostock zählen die Stadtwerke rund 120 öffentliche Ladepunkte an gut 50 Standorten, in Greifswald sind es etwa 75 an knapp 30 Standorten. In Neubrandenburg betreibt neben den Stadtwerken auch die kommunale Wohnungsgesellschaft öffentliche Ladepunkte, während das anderswo meist die Stadtwerke allein übernehmen.

Am weitesten ist die Hansestadt Stralsund. Dort kommen die Stadtwerke auf rund 200 Ladepunkte und wollen ihr Netz bis 2030 weiter verdichten. Schwerin wiederum öffnete Ende 2025 seine Straßen für private Anbieter, die dort auf Antrag eigene Ladepunkte aufstellen dürfen.